

„Geschichte“ des Monats August:

Die Entstehung des Parkfestes und des Blumensommers

„Parkfesterinnerungen – Blumensommerträume“ lautet das Thema der Parkfestaussstellung in diesem Jahr. Doch wie kam es einst überhaupt zu diesen beiden allseits bekannten und beliebten Veranstaltungen? Darüber soll diese *Geschichte des Monats* ein wenig informieren.

Die Entstehung des Parkfestes (seit 1975):

Vorläufer des Nordheimer Parkfestes war das Nordheimer Herbstfest, „erfunden“ vom 1959/60 gegründeten Ortskartell, einem Zusammenschluss der Nordheimer Vereine, damals unter der einstweiligen Führung von Ernst Wolf, dem Vorsitzenden des *Siedler- und Kleingärtnervereins Nordheim*. Das erste „Nordheimer Herbstfest“ wurde am Sonntag, den 9. Oktober 1960 gefeiert. Neben der allgemeinen Einladung stand im Mitteilungsblatt zu lesen: „Aufstellung zum Festzug 12.45 Uhr bei Gärtnerei Lell. Von 13-19 Uhr wird ein reichhaltiges Programm geboten. Ab 20.00 Uhr TANZ. Die Arbeitskommandos der Vereine treffen sich am 9. Okt. um 9 Uhr in der Festhalle. Die Vereinsvorstände werden gebeten, für rechtzeitige Abstellung ihres Kommandos zu sorgen“. Das eintägige Fest wurde bereits im Folgejahr 1961 auf 2 Tage, ab 1969 sogar auf 3 Festtage erweitert. Gefeierte wurde meist in der 1955 eingeweihten Turn- und Festhalle und auf dem Sportplatz, in den letzten Jahren auch in einem Festzelt. In den Anfangsjahren war der Samstagabend ein „Bunter Abend“ oder „Heimatabend“. Das Programm wurde von den hiesigen Vereinen gestaltet. Es gab Lied- und Musikbeiträge, Vorführungen der Kunstradfahrer und Turner usw. Der Festzug am Sonntag wurde fester Bestandteil des Herbstfestes, er wurde in manchen Jahren in der Bahnhofstraße, manchmal auch in der Kirchstraße aufgestellt und bewegte sich anschließend durch das ganze Dorf bis zum Festplatz. Am Sonntagnachmittag gab es Fußballturniere, Ballonfliegen und diverse Darbietungen für Jung und Alt. Am Abend wurde zum Tanz aufgespielt, entweder vom hiesigen Musikverein und/oder Nachbarvereinen oder von verschiedenen Kapellen wie „Nordstern“ oder den „Kolibris“. Am Montag fand in der Regel ein Lampionumzug für Kinder vom Rathaus zum Festplatz statt. Mit Blasmusik am Montagabend endete schließlich das alljährliche Herbstfest. Im Laufe der Jahre wurde das Programm nicht mehr nur in eigener Regie gestaltet, sondern es wurden bekannte Humoristen, Künstler, Musiker usw. eingeladen, die bezahlt werden mussten. Da außerdem jeder der über 100 benötigten Helfer ein kostenloses Vesper und Getränk erhielt, blieb am Ende für die Vereine kaum mehr ein Gewinn übrig. Das Fest wurde immer aufwändiger, der Gewinn aber immer niedriger. Das 13. und letzte Herbstfest fand vom 31.8. bis zum 2.9. 1974 statt.

Herbstfest 1973

Großer BUNTER ABEND
am Samstag, 8. Sept.
20 Uhr Teilnehmende Künstler u. a.

PARTOUT Deutschlands
bester Musikal-Clown und

FRANZL HAMBERGER
das letzte Münchner Original mit seinen Geräuschimitationen

Kartenvorverkauf beim Schreibwarengeschäft
Kressner und in der Drogerie Ott





NORDHEIMER MITTEILUNGEN

Herausgeber: Verlag Ortsnachrichten G.Lütze GmbH, 7410 Reutlingen. Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeisteramt. Verlag und Druck: Friedrichshaller Rundblick, Bad Friedrichshall, Tel. 07136/6134

16. Jahrgang Donnerstag, den 29. August 1974 Nummer 3

Die Vereine des Ortskartells laden freundlichst ein zum

XIII. NORDHEIMER HERBSTFEST vom 31. Aug. bis 2. Sept. 1974
=====

Festplatz: Sport- u. Erholungszentrum Breibachtal

Programm: Samstag, 31. Aug. 1974, 20.00 Uhr
Großer Bunter Abend mit Egon Förderer, Morano, Blixon & Monika Piretto, den 3 Moosachern und H.W. Schmitt
anschließend Tanz- und Unterhaltungsmusik

Sonntag, 1. September 1974
ab 10.00 Uhr Frühschoppen
ab 14.00 Uhr Ballonwettfliegen für die Kinder
ab 15.00 Uhr Unterhaltungsmusik mit Harmonikaclub Jlsfeld
ab 19.00 Uhr spielt die Kapelle "The Gents" für jung und alt

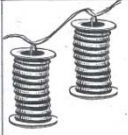
Montag, 2. September 1974
ab 14.30 Uhr Belustigungsspiele der Kinder
19.00 Uhr Kinderlampionzug: Abmarsch am neuen Rathaus über Haupt- u. Laufener Straße zum Festplatz
ab 20.00 Uhr Festausklang mit der Stadtkapelle Heilbronn

Anfang der 70er Jahre gab es eine neue Entwicklung bei der Durchführung und Gestaltung großer gemeinsamer örtlicher Feste: Man ging hinaus aus den großen Hallen oder Zelten und „verteilte“ die Aktivitäten und Aktionen in die Straßen und Gassen der Dörfer oder Städte. Die Idee der Straßenfeste war geboren. Die ersten Straßenfeste in unserer Gegend gab es u.a. in Backnang und

in Großbottwar. Unser damals (seit 1967) amtierender Bürgermeister Julius Scheffler stammt aus Großbottwar, und er war von dem Fest in seinem Heimatort begeistert. So war es naheliegend, dass er 1974 sich mit einer Nordheimer „Kommission“, darunter u.a. auch der neu gewählte TSV-Vorstand Dieter Schmid und der Kämmerer und seit 1971 Vorsitzender des Ortskartells Lothar Oheim, zu einem Festbesuch nach Großbottwar auf den Weg machte. Der Gruppe aus Nordheim hat das Straßenfest in Großbottwar sehr gut gefallen. Man war vor allem beeindruckt über die Möglichkeit, dass jeder Verein eigenverantwortlich und engagiert seinen Stand oder seine Bude aufbaut und organisiert und dabei jeder seine Ideen umsetzen kann. Außerdem wurde eine bunte Vielfalt an Speisen und Getränke angeboten sowie allerlei Spaß und Unterhaltung. So etwas sollte doch in Nordheim auch möglich sein – mit diesem Gedanken trat man die Heimfahrt an.

Im Nordheimer Rathaus überlegte BM Scheffler nun, wie sich diese Idee in Nordheim praktisch umsetzen ließe, und er bestellte den damaligen „Ortspolizisten“ Rolf Schenk zu sich in sein Amtszimmer. BM Scheffler wollte auf alle Fälle ein dreitägiges Fest in den Nordheimer Straßen von Samstag bis Montag, nicht wie in Großbottwar, wo man am Samstag aufbaute und am Sonntagabend wieder abbaute. Polizist Schenk hielt die Sperrung der Hauptstraße über einen solchen Zeitraum für nicht realisierbar. Bei einem Blick durchs Fenster hinaus in den Park bemerkte Schenk: „*Warum feiern Sie das Fest nicht da drunten im Park?*“ Von der Idee nicht abgeneigt ließ Scheffler den damaligen „Ortsgärtner“ Statz von der Gemeindegärtnerei rufen und fragte ihn, ob der Park bzw. Rasen der Belastung eines solchen Festes gewachsen wäre. „*Der Rasen erholt sich nach ein paar Wochen, das ist kein generelles Problem*“, war die Antwort von Gärtner Statz. Damit schien der Weg frei für ein Fest im Park. Doch das Gelände südlich des Baches war damals noch nicht im Besitz der Gemeinde, es gehörte noch Kurt von Marval. BM Scheffler wusste auch, wie eng verbunden Herr von Marval mit diesem Parkgelände war. Aus diesem Grund fuhr Scheffler nach Stuttgart zu Kurt von Marval, um ihm die Durchführung eines Festes für die Nordheimer Bevölkerung im Park vorzustellen und um seine Zustimmung dafür zu werben. Kurt von Marval ließ sich von der Idee überzeugen, und somit konnte das erste Parkfest vom 16. bis zum 18. August 1975 stattfinden. Kurt von Marval war zusammen mit Ehrenbürger Karl Wagner sogar Besucher des Parkfestes! Hauptorganisator für die ersten Jahre wurde Lothar Oheim. Fazit: Gründer des Parkfestes sind Julius Scheffler und Rolf Schenk – wir danken den beiden Herren sehr herzlich!

Das Parkfest findet seit 1975 immer am dritten Wochenende im August statt. Die Hauptorganisation liegt -wie einst beim Herbstfest- beim Ortskartell. Jeder Verein gestaltet seinen Stand selbst und ist für sämtliche Details wie Einkauf, Dienstplan/Personal usw. selbst verantwortlich. In diesem Jahr findet das 43. Nordheimer Parkfest vom 19.8. bis zum 21.8. statt. Warten wir es ab, was die Zukunft bringt und wie oft wir noch das weit über die Grenzen Nordheims bekannte und beliebte Fest feiern können!



Die gesamte Einwohnerschaft von Nordheim und Nordhausen ist zum

»1. Nordheimer Parkfest«

am Samstag, 16. August 1975 ab 16.00 Uhr
am Sonntag, 17. August 1975 ab 10.00 Uhr
und am Montag, 18. August 1975 ab 17.00 Uhr



herzlich eingeladen.

Die veranstaltenden Nordheimer Vereine und Organisationen sorgen dafür, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen kann, egal, ob er schwäbische Gerichte wie Zwiebelkuchen, Schlachtplatte usw. bevorzugt oder lieber andere Spezialitäten probieren möchte.

Weinkenner werden in der Weinlaube im Rathauspark ihren Platz finden und auch für Freunde des Gerstensafts kommen verschiedene Biere zum Ausschank.

Außerdem gibt es für jung und alt zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten, sei es beim Kegeln, beim Hau-den-Lukas, Büchsenwurf, Ponyreiten und dergleichen mehr.

Damit das Fest auch bei schlechter Witterung nicht ins Wasser fällt, ist für überdachte Sitzplätze gesorgt. Und nach Einbruch der Dunkelheit erleuchten tausend bunte Lichter den Rathauspark.

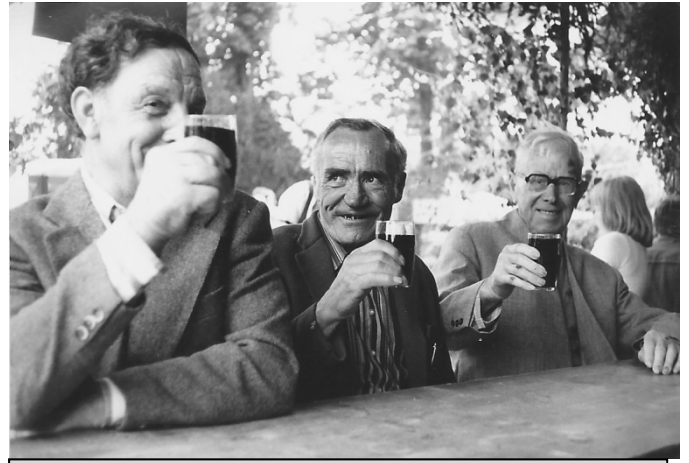
CVJM Nordheim
DLRG Ortsgruppe
DRK Ortsverein
Freiwillige Feuerwehr
Musikverein
Naturfreunde

Reiterverein
Schwäbischer Albverein – Ortsgruppe
Schützengilde
Tum- und Sportverein
Verein der Garten- und Obstfreunde
Gemeindeverwaltung





Hermann Haller, Kurt von Marval, Karl Wagner



Karl Hirsch, Adolf Betz, Hermann von Olnhausen



1985 im Zelt des Schwäbischen Albvereins



Lothar Oheim mit Ehefrau

Parkfest-Not

Ein Mensch faßt mutig den Beschluß
(Es ist sein Wunsch und nicht ein Muß),
Das Parkfest wieder zu besuchen,
Ihn reizt zunächst der Zwiebelkuchen.
Zum Kuchen, weiß er, paßt auch Wein,
Läßt deshalb Kaffee Kaffee sein.
Sein Weib, dem Kaffee mehr gefällt,
Läßt sitzen er und sich gesellt
Er zu den Freunden, die schon sitzen,
Bei Pils und Steak und frechen Witzen.
Dann zieht der Weinstand magisch an
Den Mensch, der dafür gar nichts kann.
Auch dort sitzt schon ein Freundeskreis
Und eine Runde ist sein Preis.
Dann fällt ihm ein, daß nicht allein
Der Wein kann die Ernährung sein,
Er eilt deshalb mit schnellem Schritt,
Nimmt unterwegs sein Weib noch mit
und drängt sie hin zum nächsten Stand,
Das Schnitzel hier er bestens fand,
Der Most, der liegt ihm schwer im Magen,
Doch ganz gewillt, dies zu ertragen,

Trinkt er dazu noch kurz ein Bier
Und sagt zum Weib: Das hätten wir.
Jedoch der Spruch ist zu vermessen,
Es gibt noch viel, viel mehr zu essen:
Waldensersteak und Vesperbrot,
Auch Hähnchen gibts und – keine Not –
Aus der Kanone Goulasch schießt,
Am besten Käs den Magen schließt.
Auch Bohnen gibts und Erbsentopf,
Dem Mensch wird langsam schwer der Kopf,
Weil „Stopfen“, weiß er, ungut sei,
Trinkt oft und viel er stets dabei.
Er kämpft sich so von Stand zu Stand,
Stellt fest, da gibts noch allerhand
Und startet gleich zur nächsten Runde,
Will schließlich sein bei allen Kunde,
Und ißt und trinkt 3 Tage lang.
Dem Weib wird dabei angst und bang,
Sie fürchtet langsam seinen Tod,
Daher der Titel „Parkfest-Not“.

Parkfestgedicht 1977 von Julius Scheffler

Zur Entstehung des „Nordheimer Blumensommers“ (ab 2003):

Den ersten Blumensommer hat die Gemeinde Nordheim im Jahr 2003 gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg durchgeführt. Im Rahmen des Förderprogrammes "Mehr Natur in unserer Gemeinde" war Nordheim Gastgeber einer "kleinen Landesgartenschau". Die Baden-Württembergische Landesregierung hatte bereits 1996 beschlossen, kleineren Städten und



Gemeinden, denen die Mittel für eine Landesgartenschau fehlen, Impulse zur Gestaltung grüner Freiräume zu geben. Dazu wurden die Grundsätze für die Durchführung des Landesprogramms "Natur in Stadt und Land" beschlossen, bei dem in Baden-Württemberg ab 2001 alle zwei Jahre jeweils kleinere „Grünprojekte“ durchgeführt werden sollten bzw. konnten. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat von Nordheim hat hier sehr schnell reagiert und bereits im September 1996 den Beschluss zur Bewerbung für dieses Programm gefasst mit dem Ziel 2003 als Ausführungsjahr. Nordheim erhielt den Zuschlag und konnte dadurch viele Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur und Neugestaltung der Ortsmitte (Park mit Pergola, Renaturierung Katzentälbach, Spielplatz, Regenrückhaltebecken, Backhaus, Sanierung „Alte Kelter“ usw.) mit Zuschüssen aus speziellen Fördermitteln durchführen. Für das Jahr 2003 wurden Mustergärten angelegt, beispielhafte Dekorationen und zahlreiche Ausstellungen und über 600 Veranstaltungen boten Informationen, Spaß und Unterhaltung für alle Altersgruppen.



Insgesamt 53 „Alltagsmenschen“ der Künstlerin Christel Lechner besuchten Nordheim beim Blumensommer 2013



Schatten und Blumenduft unter der Pergola

Das Ergebnis des ersten Blumensommers 2003 war hervorragend: Eine tolle 80-tägige Veranstaltung mit fast 140.000 begeisterten Besuchern. Getragen und ermöglicht wurde dies nicht nur von den Veranstaltern, sondern von der ganzen Bürgerschaft Nordheims und Nordhausens mit ca. 500 Mitarbeitern bzw. Helfern. Trotz finanziell schwieriger Zeiten wagte die Gemeinde Nordheim 2004, 2005, 2007 und 2009, 2011 und 2013 an jeweils 17 Tagen eine Neuauflage des Blumensommers. Der Erfolg war jedes Mal riesig. Unter der Leitung und Planung der Gartenbauingenieurin Birgit Rosenberger-Rausch haben Gärtner und Bauhofmitarbeiter der Gemeinde sowie der Kreisgruppe Heilbronn des Württembergischen Gärtnereiverbandes in jedem Blumensommerjahr ganze Arbeit geleistet und Nordheim im wahrsten Sinne „aufblühen“ lassen.

„Blumensommerträume – Parkfesterinnerungen“ heißt das diesjährige Thema der Parkfestaussstellung des Heimatvereins Nordheim e.V. Diese Geschichte des Monats soll an die Ursprünge beider Veranstaltungsreihen erinnern und informieren, wie es jeweils dazu kam – sie soll aber auch Neugier wecken, diese Ausstellung mit vielen wunderschönen Fotos zu besuchen. Sowohl der Blumensommer als auch das Parkfest lebt vom Engagement vieler Nordheimer und Nordhausener Bürgerinnen und Bürger. Hoffen wir, dass der große Gemeinsinn und das gute Miteinander in unserer Gemeinde noch lange anhält und wir noch viele schöne Feste miteinander feiern können!

Ulrich Berger